

Antrag

Fraktion der CDU
Fraktion der FDP

Hannover, den 02.09.2011

Zusammenarbeit zwischen Niedersachsen und den Niederlanden - Die Chancen im Europa 2020 gemeinsam nutzen

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

Die Niederlande sind ein wichtiger Partner für Niedersachsen. Die enge wirtschaftliche Verflechtung im Grenzbereich, zahlreiche Städtepartnerschaften, Schüleraustausch-Projekte, Kooperationen zwischen den Kommunen, wie beispielsweise im Rettungsdienst und Katastrophenschutz, sowie weitere vielseitige Kontakte haben zu einem offenen Umgang miteinander und zu einer Vertiefung der Beziehungen, besonders zwischen Niedersachsen und den niederländischen Nordostprovinzen, geführt. Damit sich diese Regionen weiter zu einem gemeinsamen Kultur- und Wirtschaftsraum entwickeln können, sind die vorhandenen Ansätze auszubauen und neue Impulse in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit notwendig. Vor diesem Hintergrund ist es wünschenswert, Wirtschaft und Wissenschaft auch künftig weiter zu verzahnen, um als Region im Rahmen der Weiterentwicklung der europäischen Kohäsionspolitik Gehör zu finden.

Ein gutes Beispiel für länderübergreifende Zusammenarbeit ist der Aufbau der „European Medical School“ an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und der Rijksuniversiteit Groningen, an der zum Wintersemester 2012/2013 die ersten Studentinnen und Studenten ihr Studium aufnehmen können. Die gemeinsame Juristenausbildung im Rahmen der „Hanse Law School“ ist ebenfalls ein viel versprechendes Projekt, um den Wissensaustausch zwischen Niedersachsen und den Niederlanden zu befördern.

Die grenzübergreifende Zusammenarbeit mit den Niederlanden ist fortzuführen. Dabei sind die spezifischen Aspekte der Region an Vechte, Ems, Hase und Dollart zu berücksichtigen. Das bedeutet, besonderen Wert auf Unternehmensnetzwerke, Infrastruktur und Arbeitsmarkt zu legen.

Der Landtag bittet die Landesregierung, die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit den nordniederländischen Provinzen Drenthe, Fryslân, Groningen und Overijssel weiter auszubauen und damit die zukunftsgerichtete Weiterentwicklung der Regionen zu unterstützen.

Im Einzelnen bittet der Landtag die Landesregierung, sich dafür einzusetzen, dass

1. im Sinne der besseren Verständigung die Angebote zum Unterricht in der niederländischen Sprache in der Grenzregion ausgeweitet werden,
2. der Programmraum von INTERREG V A im Förderzeitraum 2014 bis 2020 so abgegrenzt wird, dass die Potenziale in den Regionen vor allem bei Energie, Mobilität, Hochschulkooperationen und Wissenstransfer, dem Tourismus und Innovationen im Bereich der Kleinen- und Mittleren Unternehmen (KMU) umfassend einbezogen werden,
3. die Verkehrsplanung im Bahn- und Straßenbereich enger aufeinander abgestimmt und die grenzübergreifende Verkehrsentwicklung weiter verbessert werden, etwa durch einen zügigen Ausbau der E 233 oder durch die grenzüberschreitende SPNV-Verbindung Bad Bentheim–Hengelo,
4. die neue Initiative der Europäischen Kommission, die Förderung von grenzüberschreitender Infrastruktur mit in die grenzüberschreitenden Strukturfonds aufzunehmen, unterstützt und dieser Ansatz aktiv begleitet wird.

Begründung

Die Zusammenarbeit zwischen Niedersachsen und den nordost-niederländischen Provinzen hat sich über viele Jahre erfolgreich entwickelt. Es waren vor allem die Bürgerinnen und Bürger, die die grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit Leben erfüllt und sich in den vergangenen Jahrzehnten eingebracht haben. Auch die „EUREGIO Gronau“ und die „Ems-Dollart-Region“ haben einen wichtigen Beitrag zur Kooperation zwischen Niedersachsen und den nordost-niederländischen Provinzen geleistet, auch in Zusammenarbeit mit dem Land Nordrhein-Westfalen.

Die CDU- und die FDP-Fraktion setzten sich auch schon in der Vergangenheit für die Stärkung grenzüberschreitender Kooperation ein. So wurden strategische Projekte zu den Themen EU-Strukturförderung, Wirtschaft und Energie, Infrastruktur, Bildung sowie Tourismus und Kultur vorgeschlagen. Hierzu hat die CDU-Fraktion im Niedersächsischen Landtag die „Borkumer Erklärung“ vom 10. Mai 2010 beschlossen.

Die europäischen Programme zur grenzüberschreitenden, transnationalen und interregionalen Zusammenarbeit sind erfolgreich genutzt worden und haben zur intensiveren Vernetzung mit den niederländischen Partnern beigetragen. Gerade mit den EU-Förderprogrammen des EU-Förderzeitraums 2007 bis 2013 wird ein deutlich feststellbarer europäischer Mehrwert erzielt.

Die künftige INTERREG-Förderung im Rahmen des Ziels „Europäische territoriale Zusammenarbeit“ sollte so ausgestaltet werden, dass eine optimale Vernetzung und Bündelung von Kompetenzen über die Grenzen hinweg möglich bleibt. Die Grenze des künftigen Programmraumes für die grenzüberschreitende Förderung ist so zu bemessen, dass gerade im Hochschulbereich zielführende Kooperationen mit der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg sowie der Universität Osnabrück möglich sind und dortige Kompetenzen für die grenzüberschreitende Zusammenarbeit genutzt werden können. Der Wissenstransfer zwischen der Wirtschaft und den Hochschulen in Niedersachsen und den Niederlanden - insbesondere für KMU - kann weiter ausgebaut werden. Eine Zusammenarbeit mit der Universität Twente bietet viele Chancen für niedersächsische Unternehmen im Grenzraum.

Auf EU-Ebene gibt es Überlegungen, eine besondere EU-Förderung für grenzüberschreitende Verkehrsinfrastruktur im Rahmen der grenzüberschreitenden Strukturfonds einzurichten. Dieser Vorstoß wird nicht für unrealistisch gehalten. Er würde zudem eine Finanzierung der transeuropäischen Netze (TEN-Programm) ermöglichen und einen Kompromiss darstellen bei der Auseinandersetzung um die absehbare Reduzierung der Ziel-2-Mittel. Wichtige Verkehrsprojekte wie die E 233 oder auch der Ausbau der Ost-West-Achse Berlin - Hannover - Osnabrück - Hengelo/Twente - Niederlande könnten hiervon profitieren.

Es bleibt ein Ziel, einen effizienten Zugang der Menschen und Unternehmen aus der Ems-Dollart-Region zu den europäischen Märkten zu gewährleisten und die Erreichbarkeit und Attraktivität des Wirtschaftsraums Cloppenburg/Emsland/Grafschaft Bentheim/Drenthe, Fryslân, Groningen und Overijssel zu erhöhen.

Die bestehenden grenzüberschreitenden Hochschulk Kooperationen sollen weiter ausgebaut werden.

Für die Fraktion der CDU

Björn Thümler
Fraktionsvorsitzender

Für die Fraktion der FDP

Christian Grascha
Parlamentarischer Geschäftsführer